



KULTUSMINISTER KONFERENZ

Kompetenzorientiertes Qualifikationsprofil zur Weiterentwicklung vorhandener Fremdsprachenkompetenzen in der Berufsschule

(Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 17.12.2020)

SEKRETARIAT DER KULTUSMINISTERKONFERENZ

BERLIN · Taubenstraße 10 · 10117 Berlin · Postfach 11 03 42 · 10833 Berlin · Telefon +49 30 25418-499
BONN · Graurheindorfer Straße 157 · 53117 Bonn · Postfach 22 40 · 53012 Bonn · Telefon +49 228 501-0

Inhalt

1. Vorbemerkungen	2
2. Ziel und Struktur des Qualifikationsprofils	3
3. Eingangsvoraussetzungen	3
4. Zentrale Aspekte zur Weiterentwicklung vorhandener Fremdsprachenkompetenzen	4
5. Ergänzende und weiterführende Möglichkeiten	8

1. Vorbemerkungen

Strukturelle Transformationsprozesse wie Globalisierung, Internationalisierung und Digitalisierung sind verantwortlich dafür, dass die Anforderungen an eine Erwerbstätigkeit einem ständigen Wandel unterworfen sind. Aufgrund der damit zusammenhängenden starken Exportorientierung der deutschen Wirtschaft sind Fremdsprachenkompetenzen im Rahmen der Entwicklung beruflicher Handlungskompetenzen in der dualen Ausbildung von besonderer Bedeutung. Fremdsprachenkompetenzen fördern darüber hinaus die Wettbewerbs- und Beschäftigungsfähigkeit der Auszubildenden und die Entwicklung ihrer Persönlichkeit. Mehr noch - sie eröffnen ihnen die Möglichkeit, die Arbeitnehmerfreizügigkeit in Europa¹ wahrzunehmen und Beschäftigungsverhältnisse im internationalen Kontext einzugehen. Die Weiterentwicklung fremdsprachlicher Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler ist daher mehr denn je von zentraler Bedeutung, vor allem weil sie aktiv zur Europa- und damit auch Demokratiebildung beiträgt.

Die Aufgabe der Berufsschule besteht darin, gemeinsam mit den Betrieben auf diese sich kontinuierlich ändernden Anforderungen des Arbeitsmarktes und auf den gesellschaftlichen Wandel zu reagieren und ihre Auszubildenden entsprechend vorzubereiten. Der Unterricht in der Berufsschule² erweitert und vertieft die Fremdsprachenkompetenzen entsprechend ihrer Bedeutung in dem jeweiligen Ausbildungsberuf.

Im Beschluss der Kultusministerkonferenz (KMK) zur Weiterentwicklung von Innovationskraft und Integrationsleistung der beruflichen Schulen in Deutschland in der kommenden Dekade stellt die KMK die Internationalisierung als ein wesentliches Handlungsfeld heraus. In diesem Kontext sollen die Möglichkeiten des Erwerbs und der Erweiterung berufsspezifischer Fremdsprachenkompetenzen an der Berufsschule ausgebaut werden. Das vorliegende Qualifikationsprofil bietet einen Rahmen zur Umsetzung dieser Zielsetzung in den Ländern.

¹ Berufliche Bildung als Chance für Europa (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 15.10.2020)

² Berufliche Schulen 4.0 - Weiterentwicklung von Innovationskraft und Integrationsleistung der beruflichen Schulen in Deutschland in der kommenden Dekade (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 07.12.2017)

2. Ziel und Struktur des Qualifikationsprofils

Mit diesem Qualifikationsprofil soll der Stellenwert der Weiterentwicklung von Fremdsprachenkompetenzen an der Berufsschule gestärkt werden. Das Qualifikationsprofil bezieht sich auf den Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen (GER).

Die allgemeinen Fremdsprachenkompetenzen der Schülerinnen und Schüler werden um berufsspezifische erweitert. Dabei werden inter-, pluri- und soziokulturelle Kompetenzen und die Förderung von Mobilitäten einbezogen. Die damit einhergehende Weiterentwicklung erworbener Fremdsprachenkompetenzen vergrößert den professionellen Handlungsrahmen der Schülerinnen und Schüler bei der Bewältigung beruflich relevanter Handlungssituationen.

Unter Berücksichtigung der individuellen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler sowie der spezifischen Anforderungen der jeweiligen Berufsbilder zielt die Weiterentwicklung von Fremdsprachenkompetenzen auf den Kompetenzzuwachs in der berufsspezifischen Fremdsprache und auf das Erreichen eines höheren GER-Niveaus ab. Die anzustrebenden Zielniveaus sind grundsätzlich die Niveaus B1 bzw. B2 gemäß GER.

Kernelement des Qualifikationsprofils ist die Darstellung der zu vermittelnden berufsspezifischen Fremdsprachenkompetenzen auf den für die Berufsschule überwiegend relevanten Anforderungsniveaus. Durch die Verbindlichkeit der ausgewiesenen Kompetenzen wird die bundesweite Vergleichbarkeit erworbener Fremdsprachenkompetenzen erhöht. Letztlich unterstützt dies auch die Anschlussfähigkeit beruflich orientierter Bildungsgänge, indem Möglichkeiten für den Erwerb höher qualifizierender Abschlüsse eröffnet werden.

Im Folgenden wird in Kapitel 3 zunächst die Heterogenität der Eingangsvoraussetzungen der Schülerinnen und Schülern an Berufsschulen im Hinblick auf die bisher erworbenen Fremdsprachenkompetenzen verdeutlicht. Anschließend werden in Kapitel 4 zu berücksichtigende Aspekte zur Weiterentwicklung vorhandener Fremdsprachenkompetenzen aufgeführt und ergänzende sowie weiterführende Möglichkeiten in Kapitel 5 dargestellt.

3. Eingangsvoraussetzungen

Der Fremdsprachenunterricht in der Berufsschule baut auf den zuvor erworbenen fremdsprachlichen Kompetenzen auf, die mit Blick auf die Heterogenität der Schülerinnen und Schüler mannigfaltig ausgeprägt sein können.

Die mit den unterschiedlichen allgemeinbildenden schulischen Abschlüssen verbundenen Sprachniveaus sind laut Bildungsstandards und KMK-Rahmenvereinbarungen in der beruflichen Bildung gemäß GER:

- B2+/C1 bei Allgemeiner Hochschulreife (Abitur),
- B2 bei Fachhochschulreife,
- B1 bei Mittlerem Schulabschluss,
- A2 bei Hauptschulabschluss.

Unabhängig von den Schulabschlüssen können Schülerinnen und Schüler Kompetenzen auf höheren Niveaus mitbringen oder auch über keine Fremdsprachenkompetenzen verfügen.

Das vorliegende Qualifikationsprofil geht davon aus, dass Schülerinnen und Schüler grundsätzlich mindestens das fremdsprachliche Niveau A2 gemäß GER mitbringen. Liegt das fremdsprachliche Niveau A2 nicht vor, können entsprechende Differenzierungsmaßnahmen und erweiterte Lernangebote als Unterstützung unterbreitet werden.

4. Zentrale Aspekte zur Weiterentwicklung vorhandener Fremdsprachenkompetenzen

Zeitlicher Rahmen

Abhängig von Art und Dauer eines Ausbildungsberufs sowie den Vorgaben des jeweils gültigen Rahmenlehrplans ist die Vermittlung berufsspezifischer Fremdsprachenkompetenzen im zeitlichen Rahmen von 40 bis 160 Unterrichtsstunden anzustreben.

Unterrichtsorganisation und Didaktik

Der Fremdsprachenunterricht wird lernfeldintegriert oder als berufsübergreifendes Fach umgesetzt.

Die Grundlage des Unterrichts bildet die konsequente Ausrichtung an beruflich relevanten Handlungssituationen der Ausbildungsberufe. Daraus werden handlungs- und kompetenzorientierte Lernsituationen generiert, die individualisiertes Lernen ermöglichen. Für ein effizientes und innovatives Sprachenlernen wird das Potenzial digitaler Instrumente und Medien berücksichtigt.

Es gilt das Prinzip des einsprachigen Unterrichts in der Zielsprache, außer in Phasen der Mediation.

Kommunikative Sprachkompetenzen

Ziel ist es, folgende kommunikative Sprachkompetenzen in den Sprachaktivitäten Rezeption, Produktion, Mediation und Interaktion weiterzuentwickeln:

- linguistische Kompetenz,
- pluri-, sozio- und interkulturelle Kompetenzen,
- pragmatische Kompetenz.

Unter linguistischer Kompetenz wird die Anwendung von Sprachwissen und zugehörigen Regeln verstanden. Bei den pluri-, sozio- und interkulturellen Kompetenzen geht es um die Bedingungen der Sprachverwendung. Die pragmatische Kompetenz bezeichnet den funktionalen Gebrauch sprachlicher Ressourcen.

Kommunikative Sprachaktivitäten

Sprachaktivitäten sind alle mündlichen und schriftlichen Sprachhandlungen in den Bereichen Rezeption, Produktion, Mediation und Interaktion.

Als „Text“ werden dabei alle mündlichen, schriftlichen und visuellen Produkte in ihrem jeweiligen kulturellen und medialen Kontext verstanden, die analog oder digital vermittelt werden.

Die im Folgenden aufgeführten Deskriptoren, die sich am GER und den Deskriptoren für das KMK-Fremdsprachenzertifikat³ orientieren, verdeutlichen pro Sprachaktivität die Progression von dem Mindesteingangsniveau A2 zu den angestrebten Zielniveaus B1 bzw. B2.

Rezeption	
B2	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> – verstehen komplexe berufstypische Texte global, selektiv und detailliert, wenn in natürlichem Tempo und in Standardsprache gesprochen wird, auch wenn diese leichte Akzentfärbungen aufweist. – verstehen komplexe berufstypische Texte, auch zu wenig vertrauten und abstrakten Themen aus bekannten Themenbereichen, global, selektiv und detailliert.
B1	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> – entnehmen geläufigen Texten in berufstypischen Situationen Einzelinformationen und Hauptaussagen, wenn deutlich und in Standardsprache gesprochen wird. – entnehmen geläufigen berufstypischen Texten zu teilweise weniger vertrauten Themen aus bekannten Themenbereichen Einzelinformationen und Hauptaussagen.
A2	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> – entnehmen sehr geläufigen und einfachen Texten in berufstypischen Alltagssituationen konkrete Einzelinformationen, wenn langsam, deutlich und in Standardsprache gesprochen wird. – entnehmen sehr geläufigen und einfachen berufstypischen Texten zu vertrauten Themen Einzelinformationen.

³ Rahmenvereinbarung über die Zertifizierung von Fremdsprachenkenntnissen in der beruflichen Bildung (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 20.11.1998 i. d. F. vom 14.09.2017); in dieser Rahmenvereinbarung wurden darüber hinaus Kriterien zur Beurteilung definiert.

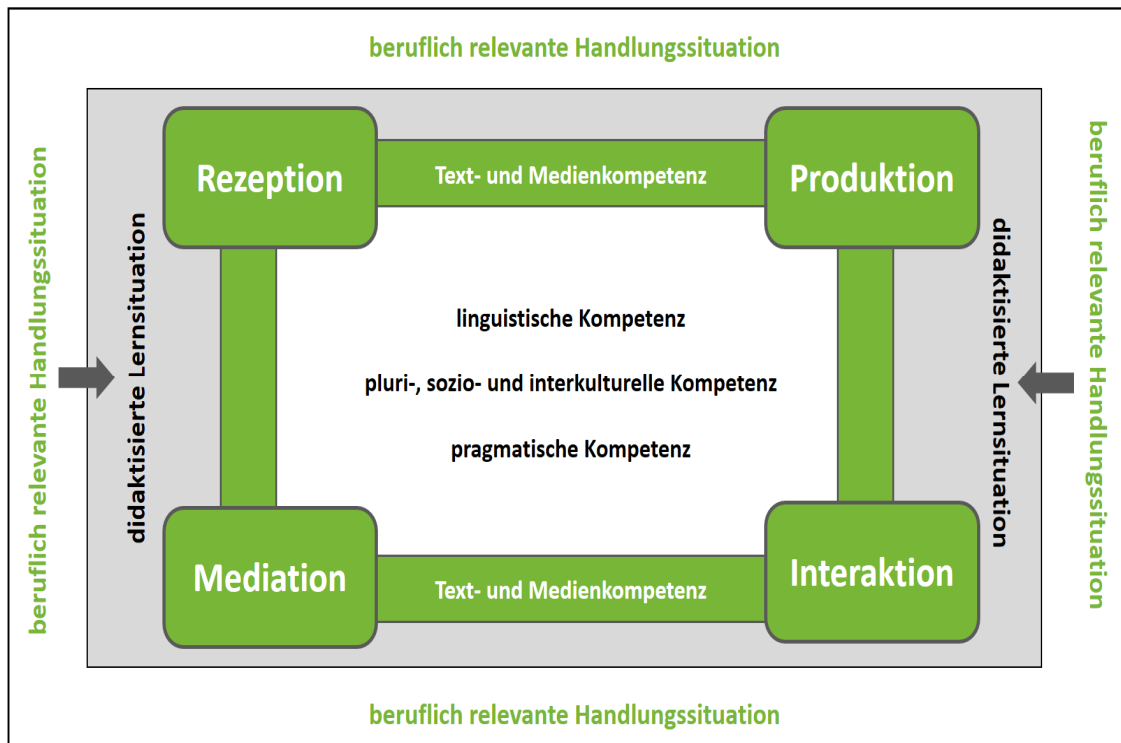
Produktion	
B2	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> – strukturieren berufsbezogene Texte. – verfassen unter Verwendung vielfältiger, auch komplexer sprachlicher Mittel berufstypische Texte aus bekannten Themenbereichen.
B1	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> – verfassen unter Verwendung elementarer und auch komplexer sprachlicher Mittel geläufige berufstypische Texte zu vertrauten Themen. – geben Sachinformationen mündlich auch bei eingeschränktem Wortschatz verständlich in der Fremdsprache wieder.
A2	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> – erstellen unter Verwendung elementarer sprachlicher Mittel einfache Schriftstücke oder mündliche Darstellungen zu vertrauten Themen. – geben mündlich Sachinformationen auch bei sehr eingeschränktem Wortschatz verständlich in der Fremdsprache wieder.

Mediation	
B2	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> – geben den Inhalt komplexer fremdsprachlicher Texte aus einem breiten Spektrum an Themen sinngemäß und adressatengerecht auf Deutsch wieder oder fassen sie zusammen. – übertragen unter Verwendung vielfältiger, auch komplexer sprachlicher Mittel den Inhalt komplexer Texte aus bekannten Themenbereichen in deutscher Sprache sinngemäß und adressatengerecht in die Fremdsprache oder fassen sie zusammen.
B1	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> – geben fremdsprachlich dargestellte Sachverhalte aus bekannten Themenbereichen sinngemäß und adressatengerecht auf Deutsch wieder. – übertragen unter Verwendung elementarer und auch komplexer sprachlicher Mittel in deutscher Sprache dargestellte Sachverhalte aus bekannten Themenbereichen sinngemäß und adressatengerecht in die Fremdsprache.

A2	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> – geben einfache fremdsprachlich dargestellte Sachverhalte sinngemäß und adressatengerecht auf Deutsch wieder. – übertragen unter Verwendung elementarer sprachlicher Mittel einfache in deutscher Sprache dargestellte Sachverhalte sinngemäß und adressatengerecht in die Fremdsprache.
----	--

Interaktion	
B2	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> – bewältigen schriftliche und mündliche Situationen, in denen es um komplexe Themen aus bekannten Themenbereichen geht, unter Verwendung vielfältiger, auch komplexer sprachlicher Mittel sicher in der Fremdsprache und halten dabei ein Gespräch aufrecht, erläutern ausführlich Sachverhalte und vertreten und verteidigen Standpunkte. – berücksichtigen dabei angemessen landestypische Unterschiede in der jeweiligen Alltags-, Berufs- und Arbeitswelt. – verfügen über ein angemessenes idiomatisches Ausdrucksvermögen.
B1	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> – bewältigen geläufige mündliche und schriftlich Situationen, in denen es um vertraute Themen geht, unter Verwendung elementarer und auch komplexer sprachlicher Mittel weitgehend sicher in der Fremdsprache, sofern die am Gespräch Beteiligten kooperieren und können dabei auch eigene Meinungen sowie Pläne erklären und begründen. – berücksichtigen wesentliche landestypische Unterschiede. – verfügen über ein Ausdrucksvermögen, das in Aussprache, Wortwahl und Strukturegebrauch von der Muttersprache geprägt sein kann.
A2	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> – bewältigen in der Fremdsprache unter Verwendung elementarer sprachlicher Mittel einfache routinemäßige mündliche und schriftliche Situationen, in denen es um vertraute Inhalte geht, sofern die am Gespräch Beteiligten langsam sprechen, Aussagen umformulieren und das Gespräch aufrechterhalten.

Die oben beschriebenen zentral zu berücksichtigenden Aspekte werden in der folgenden Grafik zusammenfassend dargestellt.



Themenbeispiele für die Entwicklung von Lernsituationen

Die Schülerinnen und Schüler kommunizieren in inner- und außerbetrieblichen Handlungssituationen, die im Folgenden beispielhaft aufgeführt sind. Sie wenden landestypische Kommunikations- und Höflichkeitsregeln situations-, adressaten- und zielgerichtet an.

- **Unternehmen:** Die Schülerinnen und Schüler stellen sich selbst, ihr Unternehmen und dessen Leitbild, ihren eigenen Arbeitsplatz, ihre wesentlichen Aufgaben bzw. Tätigkeiten und Erfahrungen vor.
- **Produkte, Prozesse und Dienstleistungen:** Die Schülerinnen und Schüler beschreiben Produkte, Prozesse und Dienstleistungen ihres Unternehmens.
- **Geschäftskorrespondenz:** Die Schülerinnen und Schüler führen entsprechend ihrem Aufgabenbereich Geschäftskorrespondenz mündlich und schriftlich durch.

5. Ergänzende und weiterführende Möglichkeiten

Das KMK-Fremdsprachenzertifikat⁴

Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, das bundesweit einheitliche „KMK-Fremdsprachenzertifikat in der beruflichen Bildung“ zu erwerben. Sie erhalten damit einen Nachweis über berufsbezogene Fremdsprachenkompetenzen entsprechend dem angegebenen GER-Niveau.

⁴ Rahmenvereinbarung über die Zertifizierung von Fremdsprachenkenntnissen in der beruflichen Bildung (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 20.11.1998 i. d. F. vom 14.09.2017)

Die besondere Attraktivität des Zertifikats liegt neben dem hohen Bekanntheitsgrad darin, dass es als Nachweis herangezogen werden kann für

- fremdsprachliche Kompetenzen bei den Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern,
- die Erfüllung von Zulassungsvoraussetzungen oder die Anerkennung von Credit Points, z. B. an Fachhochschulen und Universitäten⁵,
- die Anerkennung zu erbringender fremdsprachlicher Leistungen in anderen beruflichen Bildungsgängen, z. B. bei dem Nachweis einer zweiten Fremdsprache in der Fach- oder Berufsoberschule, oder von den Kammern bei der Weiterbildungsmaßnahme „Zusatzqualifikation Europakauffrau/Europakaufmann“.

Mit dem Zertifikatserwerb erhöht sich die Chance, europa- und weltweit beruflich wettbewerbsfähig zu sein.

Im schulischen Bereich besteht die Möglichkeit, den schriftlichen Prüfungsteil als Ersatz für einen Leistungsnachweis anzurechnen. Dadurch können noch mehr Schülerinnen und Schüler motiviert werden, auch den obligatorischen mündlichen Teil für den Erwerb des Zertifikats zu absolvieren. Die Länder regeln die Zulässigkeit solcher Angebote in eigener Zuständigkeit.

Mobilitäten als selbstverständlicher Teil beruflicher Bildung⁶

Durch die direkte Anwendung der fremdsprachlichen Kompetenzen tragen Praktika im Ausland in besonderem Maße zur Vertiefung bei⁷. Darüber hinaus dienen Auslandsaufenthalte der kulturellen und politischen Weiterentwicklung sowie zum Abbau von Vorurteilen. Die Schülerinnen und Schüler gewinnen Selbstvertrauen in ihre Fremdsprachenkompetenzen, sie wachsen in ihrer Persönlichkeit und stärken ihre berufliche Professionalität.

Der Fremdsprachenunterricht der Berufsschule bietet Anlässe, Auslandsaufenthalte vor- und nachzubereiten.

Die Lehrkräfte unterstützen die Bekanntheit diverser Mobilitätsmaßnahmen und verdeutlichen deren Mehrwert. Sie motivieren die Schülerinnen und Schüler, an solchen teilzunehmen. Die Verantwortlichen der Länder schaffen und erweitern entsprechende länderspezifische Unterstützungsstrukturen entsprechend ihrer Möglichkeiten.

⁵ Fachhochschulen und Universitäten entscheiden in eigener Zuständigkeit über die Anerkennung des KMK-Fremdsprachenzertifikats.

⁶ Rahmenvereinbarung über die Berufsschule (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 12.03.2015, i. d. F. vom 20.09.2019)

⁷ Berufliche Bildung als Chance für Europa (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 15.10.2020)